

Hartmut von Hentig

Maßstäbe für Bildung

Mit Maßstab ist hier etwas gemeint, woran sich Bildung bewährt – gleich in welchem Verständnis und auf welche Art man sie erstrebt. Solche Bewährung ist etwas anderes als die Merkmale, die wir an Robert Spaemanns Porträt des Gebildeten abgelesen haben, und auch als die Bildungsziele, die wir für unsere Bildungsanstalten formulieren. Diese beiden sind ja um so überzeugender, je vollständiger und in sich schlüssiger, also geschlossener sie sind – sie legen Bildung fest. Mit meinen – nennen wir sie „Bildungskriterien“ – will ich sagen: Was auch immer den Menschen bildet – verändert, formt, stärkt, aufklärt, bewegt –, ich werde es daran messen, ob dies eintritt. „Dies“ kann sehr wenig sein, aber es darf nicht fehlen. Ich halte mich an die folgenden sechs Maßstäbe: Abscheu und Abwehr von Unmenschlichkeit; die Wahrnehmung von Glück; die Fähigkeit und den Willen, sich zu verständigen; ein Bewußtsein von der Geschichtlichkeit der eigenen Existenz; Wachheit für letzte Fragen; und – ein doppeltes Kriterium – die Bereitschaft zu Selbstverantwortung und Verantwortung in der *res publica*.